

Abonnementpreis: In ganz Deutschland: 18 Mark jährlich... Inseratpreis: Für den Raum einer gespaltenen Politzeile: 20 Pf...

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratannahme auswärts: Leipzig: Fr. Zorn... Dresden: H. Albrecht... Hamburg: P. Kleudgen...

Amtlicher Theil.

Dresden, 8. September. Se. Majestät der König haben den zeitlichen Betriebs-Oberingenieur bei der Generaldirection der Staatseisenbahnen Karl August Schmidt zum Directorat bei der gedachten Behörde zu ernennen geruht.

Dresden, 8. September. Se. Majestät der König haben dem Kirchschullehrer Karl Gottlob Klempe in Niederwiesenthal die goldene Medaille vom Verdienstorden allergnädigst zu verleihen geruht.

Dresden, 10. September. Se. Majestät der König haben dem emeritirten Lehrer Johann Samuel Gottlieb Desse in Eisenberg die goldene Medaille vom Verdienstorden allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Berlin, Weznitz, Kiel, München, Karlsruhe, Wien, Genua, St. Petersburg, Belgrad, Cetinje, Rio-Grande, Rio-de-Janeiro.)

Beilage.

Börsennachrichten. Telegraphische Bitterungsberichte. Inserate. Feuilleton.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, Montag, 13. September, Nachmittags. (M. T. B.) Der Ministerpräsident, General Jovellar, hat erklärt, die Minister würden Alles aufbieten, um ein baldiges Ende des Bürgerkrieges herbeizuführen.

Der neu ernannte Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Casa Balencia, welcher sich gegenwärtig in Paris aufhält, wird bereits heute Abend von dort hierher abreisen, um den ihm übertragenen Posten zu übernehmen.

Ueber die der Bildung des neuen Ministeriums vorausgegangenen Umstände verlautet Folgendes:

Drei Mitglieder des früheren Cabinets, welche der alten gemäßigten Partei angehören, erklärten sich gegen die Annahme des allgemeinen Stimmrechts bei den demnächstigen Corteswahlen, trotzdem der Ministerpräsident Canovas sich dahin ausgesprochen hatte, daß die Regierung die einmal bestehenden gesetzlichen Bestimmungen respectiren und es den demnächst zusammen tretenden Cortes überlassen müsse, die Gesetze, wenn nöthig, abzuändern.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Eine Vervollkommnung im Mechanismus des Pianos.

Ist von Herrn August Wolff, Chef der berühmten Pianofabrik Pleyel u. Wolff in Paris, erfunden worden. Jedes seine Gehör wird bekanntlich von der Tonverwirrung, die in gewissen Fällen durch den Gebrauch des Pedals erzeugt wird, peinlich berührt.

Dieses Tonal- oder harmonische Pedal functionirt unabhängig neben dem gewöhnlichen Pedal, ohne dasselbe ersetzen oder verdrängen zu sollen. Die Anwendung desselben mit ihren unzählbaren Vortheilen, wenn dieselbe, mit ihren Nachtheilen, wenn mit Mißverstand ausgeübt, bleibt bestehen. Das harmonische Pedal aber, im Gegensatz zum großen Pedal, läßt beim Gebrauch des gewöhnlichen Pedals nur den Klang der Töne der Harmonie andauern, welche der Spieler ohne Gefahr für die Wirkung, für das Ohr fortzubringen lassen will.

repräsentirte, nicht in einem Ministerium verbleiben könne, in welchem nur eine Partei vertreten sei. Der König sprach darauf Canovas seine warme Anerkennung für die geleisteten Dienste aus und beauftragte Jovellar mit der Bildung des neuen Cabinets, dessen Mitglieder bereits gemeldet wurden.

Der Bürgermeister der Hauptstadt hat seine Entlassung genommen.

Kragujevac, Montag, 13. September, Abends. (M. T. B.) Der Ausschuss zur Beantwortung der Adresse an den Fürsten hat nach längeren Debatten eine Verhändigung mit der Regierung erzielt. Die Adresse wird nach dem Entwurfe keine Forderung einer Kriegserklärung enthalten, dürfte sich aber in ziemlich scharfen Ausdrücken gegen die Pforte ergeben.

Tagesgeschichte.

Berlin, 13. September. Die Parade des V. Armeecorps vor Sr. Majestät der Kaiser bei Danzau hat, telegraphischer Meldung zufolge, heute bei herrlichem Wetter stattgefunden. Derselben haben außer den bereits genannten Fürstlichkeiten auch Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Georg von Sachsen und der Prinz August von Portugal beigewohnt.

Die „R. A. B.“ schreibt: Die gedeckte Corvette „Veiyg“, bisher „Thundelba“ genannt, aber nach der jüngst erlassenen allerhöchsten Bestimmung, welche die Bezeichnung der Schiffe der kaiserl. Kriegsmarine regelt, auf früheren Namen bei dem heute Vormittag in Stettin stattgefundenen Stapellauf umgetauft, ist das erste Schiff einer ganz neuen Klasse in unserer Marine.

und hintersten Geschütze im Batteriedeck kann das directe Bug- und Heckfeuer verthärt werden. Diese Geschütze stehen indes nicht permanent in den Bug- oder Heckpforten, welche vielmehr im Bedarfsfalle von ihren gewöhnlichen Positionen nach dem Bug oder Heck gebracht. Um den Schiffen die Fähigkeit zu verleihen, ohne Benutzung der Dampfkraft nur unter Segel freyen und längere Reisen zurücklegen zu können, hat dieselbe eine große Vorküstenanlage. Die Untermaffen sind aus Eisen hergestellt, der Bugspriet ist zum Einlassen eingerichtet. Um die volle Segelführung zu gestatten und um die Ausnutzung der Segelkraft zu erhöhen, ist der Schornstein zum Rücklassen und die Schraube (zweiflügeliger Propeller) zum Nichten eingerichtet. Die Bekanung des Schiffes wird ca. 450 Mann betragen und wird es Proviant auf 3 Monat und Wasser auf 4 Wochen, das jedoch durch den am Bord befindlichen Desalinator immer ergänzt werden kann, mit sich führen.

Die Pläne und Spezifikationen der „Veiyg“ und des Schwester Schiffes „A.“, sind in der Admiraltät entworfen und wurde der Bau nach dem Sappellat der Vangerogate „Preußen“ der Maschinenbauanstalt Vulcan zu Dretow bei Stettin im Dezember 1873 übertragen. Die Takelage, Armirung und Ausrüstung, sowie die Kupferung des Bodens erhalten beide Schiffe auf der Kaiserl. Werft zu Kiel. Die „Veiyg“ muß contractlich zum Juni nächsten Jahres zur Ueberführung von Stettin nach Kiel bereit sein.

Die „R. A. B.“ schreibt: Die gedeckte Corvette „Veiyg“, bisher „Thundelba“ genannt, aber nach der jüngst erlassenen allerhöchsten Bestimmung, welche die Bezeichnung der Schiffe der kaiserl. Kriegsmarine regelt, auf früheren Namen bei dem heute Vormittag in Stettin stattgefundenen Stapellauf umgetauft, ist das erste Schiff einer ganz neuen Klasse in unserer Marine. Entsprechend den immer gesteigerten Geschwindigkeiten der ungarpanzerten Kreuzerfahrer fremder Nationen und der großen transatlantischen Handelsdampfer trat auch an die deutsche Marine die Nothwendigkeit heran, den nach dem Flottenarrangementsplan zu erbauenden gedeckten Corvetten eine weit größere Geschwindigkeit wie bisher zu geben. Hierfür wurde für die „Veiyg“ und ihr bis jetzt mit A. bezeichnendes Schwester Schiff eine Geschwindigkeit unter Vollampf von 15 Knoten bei der Construction zu Grunde gelegt.

wirklich auf einem Terrain, von dem aus man das militärische Schauspiel, das bald hier sich entwickeln sollte, besser als von jedem andern Punkte übersehen konnte und am ehesten einen Totalabdruck von demselben gewinnen konnte. Hinter dem Drahtzaun mit seiner dunkelwogenden Garnitur hatte sich als weitere Grenzschutzmauer um das Paradies eine Blaugang gesammelt, über der sich Kleinlein und Fräulein in edlen Bettelweiser schaulustiger Neugier erhoben und jede der hundertfach aufwirbelnden Staubwolken als einen sichern Verboden der nahenden Ankunft des Kaisers begrüßten. Noch oft sollten die Hoffnungen der Darrenden erfüllt werden, denn erst um 12 Uhr erschien der Kaiser mit dem hohen Gefolge auf dem Paradiese, um hoch zu Reife an den rechten Hügel des ersten Treffens zu reiten. Der Kronprinz, die Kronprinzessin, der Herzog von Albrecht, der Herzog von Gonnahg, der Großherzog von Westphalen-Schwerin, die Prinzen Karl, Friedrich Karl und Albrecht von Preußen, die Generalität und die Adjutanten, der hohen Herrschaften ritten neben und hinter dem obersten Kriegsherrn; die glänzende Suite der fremdbürtlichen Offiziere verwohnt in ihren farbenprächtigen roten, blauen, grünen Uniformen das wechselföhlige Bild, welches weibliche Staubwolken freilich den Blicken oft fast gänzlich entzogen. Trophäen der einstudivolle Keckheit aus seinem größtenteils Schand den Hepter entzückte und ein beständiger Westwind den Staub von den Tribünen hinweg nach dem Paradiese zu jagte, war doch selbst bei dieser denkbar günstigsten Windrichtung der Genuß der militärischen Action ein ziemlich beschränkter, und der Nachbar zur Rechten, der aber seine staubgefüllten Augen schloß, fand ein warmes Gefühl und ein mitfühlendes Herz für seine Klagen am Nachbar zu finden, der das sich mehr und mehr verunkelnde Brillenglas wusch, um dasselbe vor vollständiger Incurierung zu schützen. Der Kaiser erschien in großer Generaluniform, die Kronprinzessin in schwarzem Reitheld mit Silberordensschirung, der Uniform ihres 2. schlesischen Leibjägerregiments. Soweit liegen sich die Uniformen etwa mit Mühe aus dem Staubebel erkennen. Die Generalität trug die große Uniform, die Offiziere und Mannschaften des Paradenzugs mit Gewehr, die Infanterie in weichen Hosen. Gegen 10 Uhr war das Einrücken der Truppen in das Lager und die Aufstellung bereits vollendet. Die Truppen des V. Armeecorps, dessen ruhmwärdigen Regimenter heute vor Sr. Majestät zur Parade erschienen, wurden von dem General der Infanterie v. Kirchbach, dem commandirenden General des V. Armeecorps, befehligt; Chef des Generalstabes ist Oberstleutnant v. Katschmann. Das erste der beiden Treffen, in welchen die Aufstellung erfolgt war, fand unter dem Befehl des Generalleutnants v. Sandow, des Commandeurs der 10. Division, und wurde aus Nr. 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

viatur eine andere aber nur einactige Claviatur, in gleicher Weise wie die gewöhnliche zu handhaben. Jede darauf angeschlagene Taste indes bleibt liegen und bewirkt damit die besondere Vibration der betreffenden Note, sobald dieselbe auf der großen Claviatur, und zwar in jeder Tonlage, angeschlagen wird.

Und diese Wirkung ist sofort und leicht aufzuheben. Es genügt dazu, die leichte Taste, welche am rechten Ende der kleinen Claviatur derselben zugelegt ist, niederzudrücken; sofort wird der besondere Mechanismus wirkungslos, und für das große Pedal tritt der ungewohnte gewöhnliche Effect ein.

Es erscheint unnöthig, in weitere Details einzugehen, um die Vortheile und eigenthümlichen Tonspecte, welche das harmonische Pedal gewährt, zu erörtern. Dasselbe ermöglicht, die nur vorübergehenden, der Harmonie fremden Töne von dem allgemeinen Klang auszuscheiden; es erlaubt, die gehaltenen, fortwährenden Noten in den höchsten Sätzen in arpeggirten Figuren mit den anderen zu mischen. Durch die Klarheit, mit welcher einige Claviercomponisten z. B. Chopin, Schumann große Passagen ihrer Werke notirten, scheinen sie fast die werthvolle Erfindung des Herrn A. Wolff erwarten zu haben. Es sei nur noch hinzugefügt, daß die Behandlung

des harmonischen Pedals vermittelst der kleinen Claviatur sich für die speziellen Fälle leicht und schnell ausführen läßt. An dem Klang des Claviers ändert diese so einfache als scharfsinnig erachtete Verbesserung des Herrn A. Wolff nichts. Sein Ziel war, die Reinheit der Harmonie, die Beredung des Tongefühls herzustellen und zu erhöhen, welche das große Pedal zu oft verlegt, indem es eine Tonverwirrung verursacht, die auch für ein musikalisch wenig gebildetes Ohr unangenehm wirkt. Von diesem Standpunkte aus muß man die Erfindung des Herrn A. Wolff betrachten und die wichtigen Vorzüge, welche sie gewährt, hochstellen; nicht bloß jetzige und zukünftige Clavierspieler, sondern auch Claviercomponisten werden sie dankbar anerkennen.

Literatur.

In Italien giebt es keinen Dichter, dem sich die vaterländischen Literaturhistoriker von jeher mit mehr Eifer und Studium zugewendet hätten, als Dante. In den ausgezeichneter italienischen Schriftstellern, die sich in unserer Zeit seiner Erklärung gewidmet haben, wie Treja, Balbo, Tommaseo, Jachelli, Guliani, kommt nun noch G. Todeschini aus Vicenza, dessen Schriften über Dante B. Bressan in zwei Bänden herausgegeben hat unter dem Titel: „Scritti su Dante di Giuseppe Todeschini, raccolti da Bartolomeo Brossan.“ — Volume due. — Vicenza. Man darf von diesem Werke sagen, daß keine wichtige Frage, die sich in Bezug auf die große Dichtung in unserm Jahrhundert erhoben hat, dem Vicentiner Gelehrten entgangen sei. Die Anzahl der in den beiden Bänden enthaltenen schwierigen Stellen beläuft sich auf mehr als hundert. Dabei hat es Todeschini nicht etwa darauf angelegt, neue Erklärungen an die Stelle der alten zu setzen; er wollte die alten Auslegungen mehr präcificiren

als anreihen, um den vom Wortlaut und Sinn des großen Dichterswerk geordneten Erklärungen Raum zu schaffen. Er zieht die verschiedensten Versionen, die ältern und neuern Ausleger, die Schriften und Lebensverhältnisse des Dichters selbst herbei, und zwar mit so viel Scharfsinn, Ordnung und Bemühen, daß sich seine Auslegung von selbst als die richtige ergibt. Danach ist die schöne Clemenza, die der Dichter anruft, nicht die Tochter, sondern die Witwe Karl Martelli's, Can Grande della Scala und nicht Ugualione della Fagnanilla ist der allegorische Wirth der Divina Commedia, eine Erbschaft von Bortolo's und nicht ein den Versen Dante's über die Rottici und Capulei entnommenes Factum ist die rührende Geschichte von Romeo und Julie, und so sind noch zahlreiche Stellen in ihrer Bedeutung richtig gedeutet. Diese mit so viel Klarheit gegebenen Verichtigungen sind indes nur der geringere Theil des Verdienstes Todeschini's, der bedeutendere ist die ganz neue, auf wissenschaftlichen Studien beruhende Arbeit über die moralische Anordnung des „Inferno“. Er geht von der christlichen Anschauung aus, daß der Mensch zur Erlangung der ewigen Seligkeit entweder in Unschuld oder durch Krone von schweren Sünden gereinigt aus dem Leben scheiden und die sogenannten theologischen Tugenden besitzen müsse. Danach ergibt sich dann von selbst Dante's Vertheilung der Strafen, nicht nach den bösen Leidenschaften, sondern nach den begangenen Sünden und den Strafen entsprechen den verschiedenen Klassen verlorener Seelen in den drei großen Abtheilungen des „Inferno“. Es sind drei bössartige oder bestialische Kategorien, vier unethische, die sich der Sünde hingeben, und drei solche, die, ohne mit schwerer Sünde das göttliche Gesetz zu verletzen, doch der theologischen Tugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe, er mangeln.